

er ein paar Schnitte gethan hatte, da sah er das rote Käppchen leuchten, und noch ein paar Schnitte, da sprang das Mädchen heraus und rief: „Ach, wie war ich erschrocken, wie war's so dunkel in des Wolfes Leib!“ Und dann kam die alte Großmutter auch noch lebendig heraus und konnte kaum atmen. Rotkäppchen aber holte geschwind große Steine, damit füllten sie dem Wolfe den Leib, und wie er aufwachte, wollte er fort springen, aber die Steine waren so schwer, daß er gleich niedersank und tot war.

Da waren alle drei vergnügt. Der Jäger zog dem Wolf den Pelz ab und ging heim. Die Großmutter aß den Kuchen und trank den Wein, den Rotkäppchen gebracht hatte, und erholte sich wieder. Rotkäppchen aber dachte: „Du willst dein Lebtag nicht wieder allein vom Wege in den Wald laufen, wie dir's die Mutter verboten hatte.“

20.

## Zwei Freunde.

Ein Hund und ein Hahn schlossen Freundschaft und wanderten zusammen in die Fremde. Eines Abends konnten sie kein Haus erreichen und mußten im Walde übernachten. Da sah der Hund eine hohle Eiche, worin für ihn eine vortreffliche Schlafkammer war. „Hier wollen wir bleiben,“ sagte er zu seinem Kameraden. „Ist mir auch recht,“ sagte der Hahn, „aber ich schlafe gern in der Höhe,“ damit flog er auf einen Ast, wünschte dem anderen eine gute Nacht und setzte sich zum Schlafen.

Als nun Tag werden wollte, fing der Hahn an zu krähen, denn er dachte: „Es ist bald Zeit zum Weiterreisen.“ — Das Kikeriki hatte ein Fuchs gehört, dessen Wohnung nicht weit davon war, und schnell war er da, um den Hahn zu fangen. Da er aber den Hahn so hoch sitzen sah, dachte er: „den muß ich durch gute Worte herunterlocken, denn so hoch kann ich nicht klettern.“ Gut, das Füchlein macht sich ganz fröhlich herbei und spricht: „Ei, guten Morgen, lieber Herr Vetter! Wie kommen Sie hierher? Ich habe Sie gar zu lange nicht gesehen. Aber Sie haben sich da keine geschickte Wohnung gewählt, und wie es scheint, haben Sie auch noch nicht gefrühstückt. Wenn es Ihnen gefällig ist, mit in mein Haus zu kommen, so werde ich Ihnen mit ganz frisch gebackenem Brote aufwarten.“

Der Hahn kannte aber den alten Schelm, und es fiel ihm nicht ein, herunterzufliegen. „Ei,“ sagte er, „wenn Sie ein Vetter von mir sind, so werde ich recht gern mit Ihnen frühstücken. Aber ich habe noch einen Reisegefährten, der hat die Thür zugeschlossen. Wollen Sie so gefällig sein, diesen zu wecken, so können wir gleich mit einandergehen.“ Der Fuchs, welcher meinte, er könne noch einen zweiten Hahn erwischen, lief schnell nach der Oeffnung, wo der Hund lag. Dieser war aber wach und hatte alles angehört, was der Fuchs gesprochen hatte, und freute sich, den alten Betrüger jetzt strafen zu können. Ehe der Fuchs es sich versah, sprang der Hund hervor, packte ihn an der Kehle, und biß ihn tot. Dann rief er seinen Freund vom Baum herunter und sagte: „Wenn du allein gewesen wärest, hätte dieser Bösewicht dich umgebracht. Aber laß uns eilen, daß wir aus dem Walde kommen.“

Curtmann.